

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Wittwoch** und **Sonnabend** und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für **1 Mark** vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das **Wittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter 5 Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rud. Mosse.

N<sup>o</sup>. 30.

Schandau, Sonnabend, den 12. April

1884.

### Ostern.

Lenzfröhlich klang ein mächtig „Werde“ verheissungsvoll durch die Natur,  
D'rum schmückten sich mit grünem Kleide ja längst schon Hain und Wald  
und Flur,  
Verkündend, dass nach langem Schläfe die Erde ist auf's Neu' erwacht,  
Zu hüllen, wie seit ew'gen Zeiten sich in des Frühlings Blütenpracht.

Es streichen wonnig laue Lüfte von Westen über Berg und Thal  
Und überall liegt ausgegossen der Frühlingssonne warmer Strahl —  
Ein neues Leben, frisches Sprossen beut überall dem Blick sich dar  
Und in den neubelaubten Büschen singt laut der Vöglein munt're Schaar.

Es fühlt des jungen Lenzes Wehen beseeligt auch des Menschen Brust,  
Sie athmet, gleich den grünen Fluren, hoch auf in neuer Lebenslust;  
Rasch schwinden dann die alten Sorgen, die wohl des Menschen Herz bedrückt,  
Er dünkt sich wie mit Zauberkräften schnell ihrem Kreise jetzt entrückt.

Nun tönen laut die Osterglocken so fromm hinein in's weite Land,  
Sie künden mit beredten Tönen der Christenheit: Der Herr erstand!  
Er, welcher einst nach schweren Kämpfen des Todes starre Fesseln brach,  
Hat sich zum Lichte durchgerungen, der Welt zum Heil am Ostertag!

Und wir auch sollen auferstehen, wenn wir dereinst an unserm Ziel,  
Wenn längst nach diesem Erdenwallen der morsche Leib in Staub zerfiel;  
Dann werden wir in andern Sphären beseeligt schaun das wahre Licht,  
Dann beugen wir als rein're Wesen uns vor des Höchsten Angesicht.

D'rum sei gegrüsst, du Ostermorgen, im frischen grünen Lenzeschmuck,  
Der du befreist Natur und Menschen von langem schweren Winterdruck,  
Der du mit deinem lichten Scheine uns Allen neues Hoffen bringst,  
Der du mit diesem frohen Hoffen die Herzen Aller tief durchdringst!

### Ostern!

Das zweite, größte und bedeutungsvollste Fest der Christenheit hat nach der weishevollen Vorwoche wiederum seinen Einzug gehalten und Alle, welche die hehre Bedeutung des Osterfestes zu erfassen vermögen, werden einstimmen in den Triumph des Erhabenen, Unsterblichen über das Irdische, Vergänglichliche, wie ihn der göttliche Stifter der christlichen Religion aller Völkheit zum Trost davon trug und der Menschheit als ein leuchtendes Vorbild hinterließ.

Mit germanischer Innigkeit feiert das deutsche Volk dieses christliche Sieges- und Triumphfest, tief im deutschen Gemüthe wurzelt der Sinn für das Erhabene, Ernste, Wahrhaftige, Schöne und Gute, was Religion und Poesie als untrügliche Wahrzeichen für die Zukunft des Menschengeschlechts schufen. Deshalb sind in Deutschland die großen christlichen Feste nicht nur mit dem Nimbus religiöser Weihe und Ehrfurcht, sondern auch mit dem dufenden Glanze der Poesie und Sage geschmückt. Mit dem Auferstehungsfeste des Heilandes fiel in alterdgrauner Vorzeit in den germanischen Ländern auch das erste Frühlingsfest, das Auferstehungsfest der Natur, zusammen. Nach altgermanischer Sage stieg um jene Zeit die Frühlingsgöttin Ostara vom Himmel auf die Erde herab und brachte nach dem starren Winterschlafes neues Leben in die todte Natur. Es mußte deshalb dem Gemüthe der zum Christenthum bekehrten Germanen sehr nahe liegen, einige uralte Ueberlieferungen ihres Ostarafestes mit dem christlichen Auferstehungsfeste zu vereinigen, wie es bekanntlich auch bei dem Weihnachtsfeste durch die Sitte des immergrünen Tannenbaums, des germanischen Symbols des ewigen Lebens, geschehen ist. Diese glückliche Vereinigung uralter, bedeutungsvoller Sitten und Bräuche mit den größten christlichen Festen hat zumal auch der Osterfeier diesen hervorragenden Platz in der deutschen Volksseele gesichert und wird diesem Fest seine erhabene Bedeutung bewahren, auch wenn trügerische Lehren und Geistesrichtungen noch mehr als es bisher der Fall war, die religiöse Bestimmung im Volke antasten sollten.

Aber nicht nur für die religiöse Befreiung und Weihe des Gemüths von irdischen Verirrungen und Anfechtungen steht das Osterfest als Rettungsanker da, sondern dasselbe ist auch ein hochbedeutungsvolles Familienfest. Jedes Jahr um die Osterzeit ist es, wo Tausende und aber Tausende junger, den Kinderjahren entwachsener Christen nach gehörigem Unterrichte in Schule und Kirche die christliche Weihe erhalten und dann sich weiter bilden müssen für das eigentliche, praktische Berufsleben. Was sind dies für bedeutungsvolle Abschnitte im Menschenleben für Eltern und Kinder, Lehrer und Bormünder! Und wie viel Mahnungen treten um diese Zeit nicht an Alt und Jung heran und wie viel Hoffnungen erfüllen die Herzen! — Die junge Saat ist herangewachsen und soll nun weitergedeihen, blühen und Früchte tragen. Und wie wird dereinst die Ernte ausfallen?! — Wächten doch

alle jungen Seelen, die nun wieder hinausziehen auf den stürmischen und klipperreichen Ocean des Lebens, niemals vergessen, was wahrhaft nothwendig ist für ein glückliches Leben: ein sittlicher Character und ein auf Glaube, Liebe und Hoffnung bauendes Gemüth. Dann werden sich auch alle jene Verheissungen erfüllen, welche der Stifter der christlichen Religion der Menschheit versprochen, und zu dessen Gedächtnisse wir abermals das Osterfest feiern!

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Wie wir zufällig erfahren, haben die Beamten des hiesigen königlichen Amtsgerichts gelegentlich der am 10. April d. J. stattgefundenen Feier des 50. Geburtstages ihres Chefs, des Herrn Amtsrichters Böh, Veranlassung genommen, demselben nachträglich ein kleines sichtbares Zeichen ihrer Liebe und dankbaren Verehrung als Erinnerung an dessen kürzlich im Stillen gefeierten 25jährigen Amtsjubiläum unter dem Ausdruck ihrer innigen Glückwünsche zu überreichen. Wir berichten um so lieber über diese, ein schönes Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen bezeugende Thatfache, als die strenge Gerechtigkeitsliebe des verehrten Mannes, gepaart mit Milde und Freundlichkeit, von Allen, die mit ihm dienstlich und privatim Verkehr gepflegt, gern anerkannt wird und als sein öffentliches Wirken bisher ein gesegnetes gewesen ist. Mögen seine weiteren Lebensjahre die Früchte seines reichen Schaffens im Dienst des Staates und der Gemeinde reifen lassen und möge es ihm vergönnt sein, in das Tagebuch der zweiten Hälfte seines Lebensjahrhunderts immer nur frohe, glückliche Stunden in Amt, Haus und Familie zu verzeichnen. Das sei unser aufrichtiger herzlicher Wunsch.

Bei der Sparkasse zu Schandau wurden im Monat März d. J. 431 Einzahlungen im Betrag von 31377 Mark 55 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 305 Rückzahlungen im Betrage von 34344 M. 84 Pf.

Nach ziemlich langer Pause nehmen nun die Concerte der hiesigen Kapelle wieder ihren Anfang; das erste findet am 1. Osterfeiertag Nachmittag 4 Uhr im Schützenhause und das zweite am 3. Osterfeiertag Abends 8 Uhr im Hegenbarth'schen Etablissement statt. Alles Nähere besagen die in heutiger Nummer befindlichen, hierauf bezüglichen Insetate.

Die Extrazugbillets, welche zu dem am ersten Osterfeiertage von Dresden nach Berlin über Röderrau verkehrenden Extrazug zur Ausgabe gelangen, erhalten eine achttägige Gültigkeit zur Rückfahrt in allen Personenzügen (Courierzüge ausgenommen) und zwar sowohl auf der Röderrauer, wie auf der Zoffener Route. Bei dem billigen Preise dieser Billets (9 Mark in 2. und 6 Mark in 3. Wagenklasse) wird der Extrazug, der um 5 Uhr 50 M. früh von Dresden-Mitstadt und um 6 Uhr 5 M. früh von Dresden-Neustadt abgeht, jedenfalls sehr lebhaft benutzt werden.

Dresden. Nächsten Montag, den 14. April findet Abends 1/2 9 Uhr ein Hofconcert in den Paraden des königl. Schlosses statt, vor dessen Beginn Ihre Majestäten die genehmigten Vorstellungen einheimischer und fremder Herrschaften anzunehmen geruhen werden. Laut Ansjage des königl. Oberhofmarschallamtes wird hierbei jede Trauer abgelegt.

Wie üblich, findet zu Sr. Majestät Geburtstags, am 23. April, die große Frühlingsparade auf dem Mannplatz in Dresden statt. An derselben theilnehmen außer sämtlichen Truppen der Residenz noch das erste Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg und das 1. Husarenregiment Nr. 18 in Großenhain.

Am vorigen Sonntage traten in Reudorf bei Pirna die dortigen Steinbrucharbeiter zusammen, um eine Erhöhung der Löhne anzustreben. Die aufgestellten Bedingungen lassen sich dahin zusammen fassen, daß nachfolgende Aufbesserungen gewährt werden sollen: Für einen Stein im gefallenen Zustande 6 M. (jetzt 5 M.), für den Stockstein 7 M. (jetzt 5 M. 50 Pf.), für Hohlmacher per Stunde 40 Pf. (jetzt ca. 25 Pf.), im Tagelohn per Stunde 30 Pf. (jetzt ca. 18—20 Pf.), für Räumer per Stunde 20 Pf. (jetzt ca. 16—17 Pf.) Außerdem wurde noch die Herabsetzung der Arbeitszeit von früh 6 bis Abends 7 Uhr, incl. 1/2 Stunde Frühstück, 1 1/2 Stunde Mittag und 1/2 Stunde Besper beantragt und die strikte Durchführung dieser Arbeitszeit als höchst wünschenswerth erachtet. Um mit diesen Forderungen durchzubringen, soll zunächst vom Einstellen der Arbeit abgesehen und mit den Steinbruchbesitzern und Pächtern verhandelt werden.

In dem den Herren Fröde & Pieschel gehörigen Steinbruche Nr. 42 zu Klein-Cotta ist am Mittwoch kurz vor Feierabend der Steinbrecher Carl Streubel dadurch tödtlich verunglückt, als ihm beim Herumnehmen eines gelösten Steinblockes durch ein gegen alle Berechnung seitwärts fallendes Theilstück die Brust eingequetscht wurde. Der Verunglückte, erst 26 Jahre alt, hinterläßt eine junge Frau und zwei kleine Kinder.

Am 3. d. M. wurde der Schulknabe Richard Steher in Gaschütz bei Mägeln dadurch erfreut, daß ihm von der Frankfurter Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ durch ihren Vertreter, Kaufmann Lindner in Mägeln, eine werthvolle Taschenuhr überbracht wurde, weil derselbe am 6. März d. J. auf dem Schulwege nach Schreybig das bei Herrn Schumann in Sönnitz im Entstehen begriffene Feuer bemerkte, Herrn Schumann sofort Anzeige machte, infolge dessen das Feuer, ohne großen Schaden anzurichten, gelöscht werden konnte.

Die am Palmsonntage in Leipzig stattgehabte und von circa 2000 Personen besuchte Versammlung der Maurer und Zimmerer faßte einstimmig folgende Resolution: „Die heutige Versammlung der Maurer und Zimmerer erklärt auf Ehrenwort und Handschlag, von Montag, den 7. d. M. an nur unter der Bedingung die Arbeit wieder aufzunehmen, daß von den Meistern 33 Pf. Arbeitslohn pro Stunde und eine